

Unterrichtung

Der Präsident
des Niedersächsischen Landtages
– Landtagsverwaltung –

Hannover, den 30.07.2012

Beschäftigte der Firma Schlecker nicht im Regen stehen lassen

Beschluss des Landtages vom 23.03.2012 - Drs. 16/4656

Der Landtag ist angesichts der möglichen Entlassung von tausenden Beschäftigten der Firmen der Schlecker Gruppe sehr besorgt.

Der Landtag bittet die Landesregierung zu prüfen, wie möglichst viele Arbeitsplätze der Schlecker Gruppe erhalten werden können. Dabei sind insbesondere folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Prüfung der Leistungsfähigkeit der wirtschaftlich berechtigten Personen der Familie Schlecker und möglicher Treuhandgeber der Schleckergruppe.
2. Einforderung von Zusagen der derzeit wirtschaftlich Berechtigten zur Anzahl von Filialen der Schlecker Gruppe, die weitergeführt werden sollen und können.
3. Prüfung der Absicherung eines Massedarlehens zur Finanzierung von Transfergesellschaften entsprechend dem Landesanteil.

Antwort der Landesregierung vom 27.07.2012

Vor dem Hintergrund, dass die Punkte 1 bis 3 der Landtagsentschließung durch die aktuelle Sachlage überholt wurden, wird nachstehend über den Stand des Insolvenzverfahrens des Unternehmens Schlecker sowie die Auswirkungen der Filialschließungen auf Niedersachsen und die derzeitigen Aktivitäten der Landesregierung unterrichtet.

Unternehmen

Die Gläubigerversammlung von Schlecker hat am 05.06.2012 die Abwicklung der insolventen Drogeriemarktkette bestätigt. Bereits am 01.06.2012 hatte der Gläubigerausschuss über die endgültige Schließung der Filialen entschieden.

In den noch verbliebenen 2 800 (von ursprünglich rund 5 000) deutschen Schlecker-Filialen wurde nach dem Ausverkauf der Waren inzwischen der Betrieb eingestellt. Rund 13 200 (von ehemals rund 25 000) Schlecker-Beschäftigte haben in diesen Tagen ihre Kündigung erhalten.

Auch für die Tochtergesellschaft Schlecker-XL wurde inzwischen das Aus bestätigt, weil es keine wirtschaftlich vertretbare Perspektive für die Fortführung des Unternehmens mit etwa 350 Filialen gibt. Die ca. 1 100 betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen bis Ende Juli ihre Kündigungen erhalten.

Die Tochter IhrPlatz mit ca. 490 Läden und rund 4 000 Beschäftigten befindet sich inzwischen auch im Insolvenzverfahren. Laut Insolvenzverwaltung Werner Schneider soll das insolvente Unternehmen an verschiedene Interessenten verkauft werden. So hat die österreichische MTH Retail Group bereits 109 Filialen übernommen, dm hat neun Filialen übernommen und ist an weiteren interessiert und Rossmann hat die Übernahme von 104 Filialen bestätigt. Es werden derzeit noch Gespräche mit weiteren potenziellen Investoren geführt.

Die Gespräche über einen Verkauf der Auslandsgesellschaften (die Schlecker-Töchter in Tschechien und Frankreich wurden bereits veräußert) will der Insolvenzverwalter Arndt Geiwitz schnell abschließen. Das gilt ebenso für den Verkauf der Logistikstandorte und der Immobilien von Schlecker.

Insolvenzverwalter Geiwitz wies bereits frühzeitig darauf hin, dass die weitere Fortführung des Gesamtunternehmens wirtschaftlich nicht zu vertreten gewesen sei. Aufgrund dieser Entwicklung sieht sich das MW in der im März 2012 getroffenen Entscheidung der Ablehnung einer Transfergesellschaft bestätigt. Die Landesregierung hat frühzeitig signalisiert, keine Transfergesellschaft zu finanzieren. Angesichts der prekären Lage des Unternehmens und der mangelnden Fortführungsperspektive sah sich die Landesregierung schon bei der ersten Kündigungswelle dazu nicht in der Lage. Nach Auffassung der Landesregierung haben die absehbar anhaltenden Verluste des Unternehmens aus dem operativen Geschäft, der akute Investitions- und Modernisierungsbedarf und die massive Abwanderung von Kundinnen und Kunden zu konkurrierenden Unternehmen dazu geführt, dass sich kein Investor gefunden hat, der ein überzeugendes Fortführungskonzept vorzulegen vermochte und das damit verbundene Risiko einzugehen. Die Kündigungsschutzklagen haben nach Auffassung der Landesregierung eher nachrangig gewirkt.

Beschäftigte in Niedersachsen

Insgesamt sind in Niedersachsen fast 2 500 Arbeitsplätze von der Schlecker-Insolvenz betroffen.

Nach den ersten Kündigungen Anfang April 2012 hatten sich insgesamt 1 099 ehemalige Schlecker-Beschäftigte im Zuständigkeitsbereich der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen (RD) der Bundesagentur für Arbeit bis zum 31.05.2012 als arbeitslos gemeldet. Von der endgültigen Unternehmensinsolvenz sind voraussichtlich weitere rund 1 300 Beschäftigte betroffen. Davon haben sich bis jetzt 921 Personen arbeitslos gemeldet.

Mit Stand vom 04.07.2012 befinden sich nach den Angaben der RD von diesen 2 020 als arbeitslos und arbeitssuchend gemeldeten ehemaligen Schlecker-Beschäftigten noch 1 503 in der Betreuung der Arbeitsagentur. 345 haben bereits neue Jobs gefunden, vier haben sich selbstständig gemacht und weitere 126 sind als „sonstige Abgänge“ zu verzeichnen. (Die Differenz von 42 ergibt sich durch das Verfahren der RD, Beschäftigte, die sich zunächst in der ersten Kündigungswelle als arbeitslos gemeldet hatten, dann aber weiterbeschäftigt wurden, zu den als arbeitslos Gemeldeten zu zählen. Gleichzeitig wurden sie aufgrund der damaligen Weiterbeschäftigung aber auch als „Abgang“ erfasst.)

541 der verbleibenden Arbeitssuchenden befinden sich derzeit in Maßnahmen der Arbeitsagentur (berufliche Weiterbildungen, betriebliche Praktika, kurze Maßnahmen wie z. B. PC-Kurse, Bewerbungstraining bei Bildungsträgern) bzw. befinden sich in Gesprächen mit einem neuen Arbeitgeber.

Im Vergleich zu anderen Bundesländern rangiert Niedersachsen damit bei der Vermittlung im vorderen Bereich. Es gibt insgesamt ca. 260 000 Stellen im Einzelhandel (ca. 2 600 offene Stellen in Niedersachsen im April 2012) und eine hohe Arbeitsmarktdynamik, sodass die Vermittlung der ehemaligen Schlecker-Beschäftigten in absehbarer Zeit als wahrscheinlich angesehen wird.

Aktivitäten der Landesregierung

Vorrangiges Ziel ist die möglichst schnelle Vermittlung der von der Insolvenz Betroffenen in neue Beschäftigung. Hierauf sind die Aktivitäten des MW ausgerichtet. MW hat sich dazu frühzeitig mit den Arbeitsagenturen als vorrangige und originär zuständige Stellen für die Vermittlung zusammengeschlossen.

Am 30.05.2012 kam auf Initiative des MW erstmals ein „Runder Tisch“ zusammen, an dem neben Beteiligten des MW auch Vertreter der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, des Einzelhandelsverbandes und des Fleischer- und Bäckereihandwerks teilgenommen haben. Das zweite Gespräch dieser Teilnehmer hat mit Beteiligung einer ver.di-Vertreterin am 29.06.2012 im MW stattgefunden.

Im Rahmen dieser Gespräche wurde u. a. ein von der Arbeitsagentur gefördertes Projekt im Raum Holzminden vorgestellt, das durch komprimierte theoretische und betriebliche Unterweisung die schnelle Vermittlung ehemaliger Schlecker-Mitarbeiterinnen im Bäcker- und Fleischerhandwerk er-

möglich. Geprüft wird nunmehr die Ausweitung dieses Modells auf andere Regionen in Niedersachsen, insbesondere im ländlichen Raum. Um den hierüber vermittelten ehemaligen Beschäftigten eine weitere berufliche Perspektive zu bieten, erarbeitet das Bäckerhandwerk Niedersachsen derzeit ein Qualifizierungsprojekt, das durch spezielle Lehrgänge den Abschluss zur Fachkraft ermöglicht. MW hat signalisiert, eine derartige berufliche Qualifizierung eventuell mit Mitteln aus EU-Förderprogrammen zu unterstützen.

Darüber hinaus verfügt die Bundesagentur für Arbeit über ein umfangreiches Instrumentarium zur Beratung, Förderung und Vermittlung der Schlecker-Beschäftigten. Dabei werden selbstverständlich auch alle leistungsrechtlichen Ansprüche abgedeckt.